Mit „Keck“, Phantasie und Tiefgang

Der „Meilenstein“ am Freitag, 14. September 2018, ist der vorläufige Abschluss der Anlässe, die mit der Zukunftskonferenz starteten. Die sieben Arbeitsgruppen stellen mit Phantasie und Tiefgang ihre Ideen vor - und bekommen viel Applaus von den gegen 50 Anwesenden. Nun geht es in Einzelprojekten weiter. Die Kirchenvorsteherschaft (Kivo) entscheidet am 5. November über den Fahrplan und die Dringlichkeit der Umsetzung: Die Erwartungen der AG's an die Kivo sind auf der letzten Seite des Berichts.

Die „Gottesdienstkirche“ der Arbeitsgruppe „Neue Gottesdienstformen“.

Es ist ein schöner Freitagabend, wie gemacht für einen „Meilenstein“. Im Säli treffen sich gegen 50 Personen und unterhalten sich angeregt. Andere sind mit den letzten Vorbereitungen für die Präsentation beschäftigt.
Die Zukunftskonferenz am 11. November 2017, der Kickoff-Anlass am 16. März 2018 und der „Meilenstein“ am 14. September 2018: Diese drei Anlässe bauen aufeinander auf, und am „Meilenstein“ kommt an die Öffentlichkeit, was die sieben Arbeitsgruppen (AG) in Sitzungen „ausgebrütet“ haben.

Ferien zu Hause: Ökologisch und erschwinglich.

Es beginnt die **AG Ferien zu Hause**. Die sechs Frauen erzählen mit Gegenständen wie einer Wasserschale, Samen und einem Windpropeller eine kleine Geschichte ihrer geplanten Ferienwoche im kom-

menden Sommer. Thema sind die vier Element Erde, Wasser, Luft und Feuer. „Ein kleiner ökologischer Fussabdruck und grosser Erlebnisgewinn“ - das ist das Motto der Ferien zu Hause, wie AG-Mitglied Elisabeth Junker sagt.

„Keck“: Wie wird der kindergerechte Familien-Gottesdienst heissen? Thomas Faes von der AG Kinder - Familie - Jugend bei der Präsentation.

Für die **AG Kinder - Familie - Jugend** spricht der Jugendarbeiter Thomas Faes. Eine erste Idee ist 2019 zur Umsetzung geplant: Vier kindergerechte Familien-Gottesdienste. Wie er heissen wird, ist noch offen. Keck? „Auf jeden Fall soll die Bezeichung pfiffig sein, und nicht bieder klingen“, sagt Faes. Eine weitere Idee ist, eine Jugendgruppe für Nach-Konf-Jugendliche zu lancieren. Der Cevi ist offen für eine Zusammenarbeit. „Es ist wichtig, realistisch zu bleiben, Jugendliche sind heute in der Lehre und der Freizeit stark eingebunden“, sagt Faes. Weiter ist ein Jugend-Alphakurs ein Thema, für den derzeit regionale Abklärungen laufen. Auch ein Jugend-Gospelchor gehört zu den Ideen, welche die zwölfköpfige Gruppe entwickelt hat.

Die siebenköpfige **AG Neue Gottesdienstformen** stellt ihre Ergebnisse in drei Schritten vor. Sie macht die Kriterien transparent, die für ihre Arbeit gelten. Gottesdienst (GD) ist kein Happening, sondern: „Gott spricht, der Mensch gibt Antwort.“ Wichtig ist zudem Feinfühligkeit und Mitgestaltung verschiedener Personen, wie AG-Mitglied Pfarrer Rainer Pabst sagt. Dann singt die Gruppe ein Lied: „Gott baut ein Haus, das lebt, aus lauter bunten Steinen.“ Schliesslich bauen sie die Kirche aus „Gottesdienst-Bausteinen“ zusammen: Diese Vielfältigkeit soll Platz haben, zu sehen auf Seite 1 des Berichts.
Höchste Priorität für die Umsetzung haben für die AG: Abend-GD, GD mit festem Team und GD mit Ateliers oder Nacht der Kirchen.

„Gott baut ein Haus aus lauter bunten Steinen.“ Die AG Neue Gottesdienstformen im Liedvortrag.

Ein spannendes „heisses Eisen“ ist die **AG Kirchenzentrum** angegangen. In einer Bestandesaufnahme haben sie die Raumbedürfnisse erhoben. Eine Abklärung bei der Politischen Gemeinde Wattwil hat ergeben, dass das „Haus zum Brunnen“ in eine hohen Schutzkategorie eingeteilt ist - Abbruch unmöglich. Ihr Favorit ist ein Neubau auf dem Gelände Pfarrhaus Kirchenrain mit unterirdischen Parkplätzen. Die Verwaltung und multifunktionale Räume sollen darin Platz haben. Das ist Zukunftsmusik: Die AG spricht von einem Zeitraum der Realisierung in den Jahren 2025 bis 2030, wie AG-Mitglied Flurin Schmid sagt.

AG Kirchenzentrum: Gesucht ist ein multifunktionaler Neubau. Realisierungszeitraum: 2025 bis 2030.

Diakon Remo Schweizer spricht für die **AG Treff für Armutsbetroffene**. Er berichtet von gesprächsintensiven Sitzungen, an denen sich Varianten der Weiterarbeit heraus gebildet haben. Eine erste Möglichkeit ist, zusammen mit Armustbetroffenen ihre Bedürfnisse zu erheben. Zweitens ist denkbar, ein Haus oder Räume zu mieten und zu betreiben, eine Art B-Treff für Wattwil. Als dritte Variante sieht die neunköpfige AG den Aufbau eines „Götti/Gotte-Systems“, mit der Personen Alltags-Unterstützung für Armutsbetroffene leisten.

Remo Schweizer: Drei Varianten der Weiterarbeit bei der AG Treff für Armutsbetroffene.

Auch die **AG Glaubensschätze suchen und finden** arbeitete mit Gegenständen, zum Beispiel einer Schmuckkette. Sie schafft einen biblischen Bezug zum Thema mit dem Gleichnis vom versteckten Schatz im Acker und dem Sammeln von Schätzen im Himmelreich in der Bergperdigt. Margrit Pabst und Clara Grams bringen auch konkreteV orschläge mit. So wäre eine Umfrage zu Bibelversen, die Menschen in schwierigen Zeiten geholfen haben,

denkbar. Oder ein Gebetsbüchlein für Familien und Kinder, wie es in Krinau einmal geschaffen wurde. Ebenfalls wichtig ist der vierköpfigen AG die Idee eines Gemeinde-Wochenendes. Die Präsentation schliesst mit dem Zitieren des Liedes „An die Kunst“ von Franz Schubert.

Glaubensschätze: Vom Gemeinde-Wochenende bis zur Sammlung von Bibelversen für schwierige Zeiten.

Eine ganze Reihe von Vorschlägen und Ideen hat die **AG Gastfreundliche Kirche** entwickelt. Und nicht nur das: Bereits sind Ideen umgesetzt. Das Foyer der Kirche Wattwil hat eine Sitzecke mit Sofas zum gemütlichen verweilen bekommen. Dazu gehört auch ein Angebot zum Lesen. Und auch mit der Chinderhüieti ist man einen grossen Schritt vorwärts gekommen. In den Kirchenräumen hat es nun Kinderbücher, und es ist im Kirchenboten publiziert, wann wo Chinderhüeti ist.

Generell ist die AG von der Frage ausgegangen, ob man sich beim Betreten der Kirche „willkommen fühlt“, ob eine „Willkommenskultur“ vorhanden ist. Dabei stellte die sechsköpfige AG viel sehr erfreuliches fest. Dazu gehören beispielsweise die freundlichen Mesmerpersonen, beleuchtete Weihnachtsbäume oder saubere Toiletten. Sie hat aber auch eine ganze Liste von Verbesserungsmöglichkeiten zusammen gestellt. So sind die Zugänge zu den

Schon umgesetzt: Die Sitzecke im Foyer der Kirche Wattwil. Noch pendent ist die farbliche Verbesserung der Wand.

Kirchen nicht überall Rollstuhl- oder Rollatorgängig. Teils fehlt es an Informationen, wo was ist, oder es wäre hilfreich, auf einen Blick zu sehen, was in der Kirche läuft. Ursula von Niederhäusern schliesst die Präsentation mit dem Zitat: „Wer Gastfreundschaft übet, bewirtet Gott selbst."

Peter Suter von der AG Neue Gottesdienstformen hat im Anschluss an die Präsentation der AG's eine Ergänzung zum Thema mitgeteilt. Und zwar ist aus seiner Sicht nach der Reformation vor 500 Jahre die Zeit reif für eine zweite Reformation! Er kann sich vorstellen, dass die Kirchen so baulich verändert werden, dass Gottesdienste für eine grössere Anzahl Personen und kleinere Feiern geschaffen werden. Den Kontakt zwischen Pfarrpersonen und Gemeinde möchte er direkter gestalten, die Sprache soll „heutiger" sein.

Peter Suter (rechts): Nach der ersten Reformation vor 500 Jahren ist eine zweite Reformation notwendig!

Wie geht es weiter? Am 5. November wird die Kirchenvorsteherschaft (Kivo) die Vorschläge und Erwartungen besprechen, die von den AG's kommen und auf Seite 7 des Berichts aufgelistet sind. Die AG's werden über die Kivo-Haltung informiert, nach dem 5. November wird es zudem ein Infomail geben.
Kivo-Präsident Heiri Zweifel dankt allen Beteiligten sehr herzlich für ihre Arbeit.
Der „Meilenstein" schliesst mit dem Lied „Lobe den Herren": „Er ist dein Licht, Seele vergiss es ja nicht, Lob ihn in Ewigkeit, Amen."

Gesichter aus den AG's (nicht vollständig, leider)

Erwartungen der AG's an die Kirchenvorsteherschaft (Kivo) für die Weiterarbeit

AG Ferien zu Hause
- Ideellen Rückhalt für das Projekt" Ferienwoche zu Hause"
- Infrastruktur-Unterstützung für Werbung, allenfalls Budget-Eingabe
- Ziel ist die Realisierung in der ersten Sommerferienwoche der Schule im Jahr 2019

AG Kinder-Familie-Jugend
-Familien-Gottesdienst (GD) und Jugendgruppe: Baldmöglichst und „mit Augenmass" umsetzen
- Hauskreis, Jugendalphalive, Gospelchor, Jugendräume im Ressort Kinder, Jugend, Familie pendent bleiben und eine Umsetzung wo möglich angehen
- Wenn sich Projekte mit Themen anderer AG's überschneiden, gute Absprachen (GD, Räume)

AG Neue Gottesdienstformen
- Abend-GD, GD mit festem Team, Atelier/Nacht der Kirchen: Antwort von Kivo und Konvent bezüglich Haltung und Planung zu diesen drei Projekten
- AG-Mitglieder sind mögliche personelle Ressourcen bei Umsetzung
- Rückmeldung an Peter Suter

AG Kirchenzentrum
- Vertiefte Prüfung der beiden möglichen Standorte (Haus zum Brunne und Liegenschaft Kirchenrain)
- In diesem Zusammenhang: Liegenschaftenplanung MTG
- Wenn ein Weg weiter beschritten wird: Regelmässige Informationen an Kirchbürger/innen

AG Treff für Armutsbetroffene
- Wird nach der nächsten AG-Sitzung mitgeteilt

AG Glaubensschätze suchen und finden
- Ideen-Sammlung: Gewichten und mitteilen, was Kivo als erstes realisiert haben möchte
- Priorität der AG: Gemeinde-Wochenende
- Anbindung an Kivo und Konvent über das zuständige Ressort

AG Gastfreundliche Kirche
- Ideen/Projekte aus der Sammlung, die realisiert werden sollen: Weitergeben an entsprechendes Ressort
- Ideen/Projekte aus der Sammlung, die nicht realisiert werden sollen: Rückmelden an AG
- Bei Unklarheiten zu Ideen/Projekten aus der Sammlung: Bitte rückfragen

Daniel Klingenberg, 24. September 2018